



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbands vom 23. Februar 2012

Landwirtschaft will Gentechnormatorium verlängern

Die Landwirtschaftskammer des Schweizerischen Bauernverbands spricht sich dafür aus, das im November 2013 ablaufende Gentechnormatorium zu verlängern. Idealerweise soll dies im Rahmen des Reformpakets der Agrarpolitik 2014-17 geschehen.

Ende November 2013 läuft das bereits verlängerte Gentechnormatorium für die Schweizer Landwirtschaft aus. Zurzeit stellt sich deshalb die Frage: Wie soll es danach weiter gehen? Die Landwirtschaftskammer – das Parlament des Schweizerischen Bauernverbands (SBV) – hat heute entschieden, sich für eine Verlängerung zu engagieren. Dies soll idealerweise im Rahmen des neuen Reformpakets der Agrarpolitik 2014-17, über eine Anpassung im Landwirtschafts- oder im Gentechnikgesetz, geschehen. Das Moratorium würde damit bis 2017 verlängert mit der Möglichkeit, die Situation bei der nächsten Agrarreform zu überprüfen.

Die Skepsis der Bevölkerung gegenüber Gentechnologie in Lebensmitteln ist nach wie vor hoch. Solange der Verzicht auf Gentechnologie von den Konsumenten als Qualitätsargument wahrgenommen wird, will die Landwirtschaft auf diesen Mehrwert setzen. Mit der zunehmenden Marktliberalisierung kommt dem Qualitätsargument eine noch grössere Bedeutung zu. Eine glaubwürdige, gentechniefreie Produktion ist eine Chance, welche die Landwirtschaft nicht leichtfertig aufs Spiel setzen will.

Das Gentechnormatorium hat bisher zu keinen erkennbaren Problemen geführt. Die Resultate des nationalen Forschungsprogramms NFP 59 zeigen, dass die heute vorhandenen und anstehenden, gentechnisch veränderten Pflanzensorten den Schweizer Landwirten keinen wirtschaftlichen Vorteil bringen. Die Koexistenz würde zu unnötigen Mehrkosten führen – bei der Administration, der Produktion und der Verarbeitung. Dies widerspricht dem Anspruch nach Kostenoptimierung und einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft.

Das Moratorium soll die Weiterentwicklung dieser Technologie und die Forschung nicht verhindern, sondern der aktuellen Ausgangslage Rechnung tragen.

Rückfragen:

Ursina Galbusera, Dossierverantwortliche Gentechnik SBV, Tel. 077 464 48 92

Sandra Helfenstein, Mediensprecherin SBV, Tel. 079 826 89 75

www.sbv-usp.ch